

Als eine der weltweit Besten auf „ihrem“ Instrument müsste sie eigentlich sehr bekannt sein. Wie Anna Netrebko oder Héléne Grimaud. Doch da Dorothee Oberlingers Instrument die Blockflöte ist, ist das anders – nur einige Spezialisten für Neue und Alte Musik werden ihren Namen kennen. Schade, denn die CDs der Künstlerin, die seit 2004 Professorin in Salzburg ist, gehören regelmäßig zu den besten Neuerscheinungen auf dem Schallplattenmarkt.

crescendo: Wie kam es dazu, dass sie bei der Blockflöte „hängen geblieben“ sind?

Oberlinger: Für mich hat sich die Frage nie gestellt, „umzusteigen“. Ich war als Kind wohl das, was man heute hyperaktiv nennt, da war die Flöte genau das richtige Instrument – man konnte damit spielend durchs Treppenhaus laufen! Ich habe auch Cello angefangen mit sechs, später Gambe und Klavier gespielt und gesungen, aber die Blockflöte ist immer mein Instrument geblieben.

crescendo: Was fasziniert Sie an der Blockflöte?

Oberlinger: Der Klang berührt mich. Die Direktheit. Nichts ist zwischen dem Instrument und dem Spieler, fast wie beim Gesang. Da ist kein Rohrblatt oder spe-



FOTO: KNUT KOOP

FOTO: JOHANNES RITTER

Sehr direkt

Die Flötistin Dorothee Oberlinger — Von Klemens Hippel

zieller Ansatz, keine Klappen. Dadurch ist die Blockflöte auch ein sehr schnelles, virtuoses Instrument. Und dann reizt mich die Beschränkung. Man muss die Grenzen des Instruments ständig ausloten und Tricks anwenden, um ausdrucksvoll spielen zu können. Einen lebendigen, schönen Klang zu erzeugen ist gar nicht so einfach – man hört bei einem Blockflötisten schon nach einem Ton, wie der Hase läuft.

crescendo: Nehmen Musikerkollegen die Blockflöte als Instrument inzwischen ernst?

Oberlinger: Ich denke, mittlerweile schon. Das Vorurteil existiert natürlich weiter, da schlummern immer noch einige unbewältigte Kindheitstraumata in manchen Musikerseelen. Aber das Niveau ist sehr viel höher geworden. Was heute bei der Aufnahmeprüfung gespielt wird, haben die Leute früher zur Abschlussprüfung gespielt.

crescendo: Was hat sich denn verändert, verglichen mit einem Frans Brüggen in den 70ern?

Oberlinger: Vor allem der Klang! Brüggen ist ein phantastischer Musiker, sein Klang hat etwas sehr „Altes“ und Historisches an sich. Das liegt auch an den Originalinstrumenten, die er spielte – heute hat leider kaum jemand die Chance, solche Instrumente zu verwenden. Die liegen in den Museen oder in irgendwelchen Tresoren. Heute spielen die meisten Blockflötisten auf Nachbauten, die glatter, ausgeglichener und oft auch lauter klingen, was natürlich Vorteile hat – aber dann fehlt eben die Aura der Originale.

crescendo: Wie viele Flöten besitzen Sie?

Oberlinger: Ich habe so um die 60 Instrumente. Man

braucht für Mittelalter, Renaissance, Frühbarock, Hochbarock und Neue Musik Flöten in verschiedenen Größen, Stimmhöhen und Grundstimmungen. Und das schlimme ist: Ich kann mich dann von den Instrumenten nicht mehr trennen. Für meine Händel-CD habe ich mir Instrumente in 406 Hertz anfertigen lassen, das ist die originale Stimmtonhöhe dieser Zeit. Die Flöten liegen jetzt bei mir im Regal... Das ist auch schon so eine Sammlerleidenschaft.

crescendo: Wohin geht der Trend in der Barockmusik? Im Moment hört man viele tänzerische Elemente...

Oberlinger: Das stimmt. Die Musiker wachsen heute mit Barockmusik auf – wie in einer Art evolutionärem Prozess konnte sich das, was wirklich überzeugt, entwickeln. An solchen Interpretationen kommt man heute nicht mehr vorbei. Seit z. B. Reinhard Goebel ein neues schnelleres Tempo in den Brandenburgischen Konzerten vorgelegt hat, gab es keine langsameren Aufnahmen mehr. Und frischen Wind haben vor allem die italienischen Ensembles mitgebracht, die in den 90er Jahren auf den Markt gekommen sind. Die spielen wirklich vorbildlich. So dass man sagt: So muss Vivaldi sein, mit dieser Dynamik und den Tempi.

crescendo premium CD

Antonio Vivaldi: Concerti per flauto
Dorothee Oberlinger, Ornamente 99

Marc Aurel MA 20015



crescendo premium-Teilnehmer (siehe Seite 11) erhalten diese CD mit der aktuellen Ausgabe von crescendo.